

# Der Gewerksverein.

## Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine und des Deutschen Arbeiterbundes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände von Dr. Max Hirsch.

Bei Abonnement von mindestens 8 Exemplaren unter Angabe der Adresse direkt an den Herausgeber (Dr. Max Hirsch, Eichhornstraße 9) tritt der ermäßigte Preis von 6 Mgr. = 21 Kr. des Expl. ein, welche franco eingekunden sind.

Ercheint jeden Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1/4 Mgr. = 24 Kr. Gehaltslos. Druckort: Kassel, Straße 27. Alle Bestellungen für Berlin alle Zeitungsbekanntmachung an.

Nr. 17. Berlin, den 24. April 1870. Zweiter Jahrgang.

### Hat eine allgemeine Lohnerhöhung Nutzen für die Arbeiter?

Wir haben in unserem ersten Artikel gezeigt, daß eine allgemeine Lohnerhöhung in der Regel nicht nur ein Nutzen, sondern geradezu eine Nothwendigkeit für die Arbeiter ist, wenn dieselben nicht der allgemeinen Preis-erhöhung der Lebensbedürfnisse zur Beute fallen sollen. Wir fügten aber am Schlusse hinzu, daß die allgemeine Lohnerhöhung häufig von selbst eintritt, so daß es einer direkten Förderung von Seiten der Arbeiter gar nicht erst bedarf.

Nach den abstrakten Gesetzen der Nationalökonomie (der Wissenschaft von der Erzeugung und Vertheilung der Güter) sollte dies Letztere eigentlich immer der Fall sein. Denn die Wissenschaft lehrt, daß wie alle Theile einer Flüssigkeit sich immer im Gleichgewicht erhalten und dadurch das Niveau der Flüssigkeit herstellen, so auch alle Bestandtheile des Wertes, d. h. die Preise der einzelnen Waaren sich bei jeder Veränderung wieder ins Gleichgewicht stellen. Wählen wir zur Veranschaulichung ein Beispiel. Einem Leiche strömen beträchtliche Wassermassen an einer Stelle zu — in sehr kurzer Zeit hebt sich das Niveau der Wasserschicht nicht etwa nur an der betreffenden Stelle, sondern im ganzen Leiche, so groß er auch sein mag. Ebenso nun soll es sich verhalten, wenn durch großartigtes Zutrommen von Gold und Silber das Wert- oder Preis-Niveau der übrigen Waaren beeinflusst wird. Der Kaufwert aller Waaren gegen Gold und Silber müßte gleichmäßig steigen — das ist das bekannte Gesetz von Angebot und Nachfrage. Ist viel Geld da, so steigt das Angebot von Geld und die Nachfrage nach den Waaren; folglich muß der Geldwert sinken, der Waarenpreis steigen. So lautet das 2te Gesetz der Nationalökonomie. Die Geschichte bestätigt dasselbe auch im Allgemeinen vollkommen. Als nach der Entdeckung von Amerika die unerschöpflichen Silber- und Goldgruben Mexiko's und Peru's das gelberne Europa förmlich überschwemmten, da stiegen alle Preise gewaltig, Geld wurde billig, Waare, Grundbesitz und Arbeit theuer.

Allein weder die Physik, noch die Nationalökonomie (und letztere noch bedeutend weniger) vermögen ihre Grundgesetze mit mathematischer Sicherheit durchzuführen. Die Gesetze des Falles werden modifizirt durch die Reibung, die Gesetze des Wertes durch räumliche Entfernungen, durch staatliche Einrichtungen, Sitten, Vermögensverhältnisse, Bildung und Fähigkeiten. Der gewandte, umsichtige, vermögende Kaufmann in einem Freistaate benützt jede, auch die kleinste Conjunction, er hat seine bewegliche Waare längst im Preise gehandelt, während z. B. der Schullehrer, der Gerichtshof, der Briefträger in ihrer Abhängigkeit und Beschränktheit noch lange Jahre hindurch auf dem früheren Gehalt stehen bleiben, obgleich der wirkliche Werth desselben, d. h. ihr wahres Einkommen, bedeutend gesunken ist. Daher die sprichwörtliche Noth der mittleren und niederen Beamten — die höheren wissen oft trotz der feinsten Kaufleute, wo Darsich den Most holt.

Auf fast gleicher Stufe mit den niederen Beamten befinden sich in vielen Fällen die Lohnarbeiter. Das

herbeiströmende Geld kauft zunächst die Waare (im engeren Sinne verstanden: das Erzeugniß der Arbeit) und speziell die Export-Waare, und erhöht dadurch deren Preise; die Arbeit aber ist kein Börsen- oder Markt-Artikel, sie wird erst indirekt durch den Geldzufluß berührt. Denn zwischen ihr und dem Geldvertrage ihres Erzeugnisses steht gleich einem Dämme der Kapitalist, dem es ganz gut gefällt, die höheren Geldfluthen für sich aufzustauen, so lange er es vermag.

Wie schnell und in welchem Grade nun der höhere Preis der Waaren einen höheren Lohn der Arbeit herbeiführt, das hängt von einer Menge begleitender Umständen ab, welche an dieser Stelle nicht speziell aufgeführt werden können. Nur auf einen Umstand von maassgebender Wichtigkeit wollen wir aufmerksam machen. In solchen Zeiten und solchen Berufsweigen, wo mit der Preissteigerung der Waaren ein stark vermehrter Begeh nach Arbeitskräften Hand in Hand geht, pflegt der Arbeitelohn ebenfalls rasch und gleichsam von selbst zu steigen — es sei denn, daß der vermehrte Nachfrage, durch Einwanderung oder Berufswechsel, ein ebenfall vermehrtes Angebot von Arbeitskräften gegenübersteht. Da nun die Verhältnisse in den verschiedenen Berufsweigen auch in dieser Hinsicht äußerst verschieden sind, so läßt sich mit Recht behaupten, daß die Löhne auch bei allgemeiner Preis-erhöhung der Lebensbedürfnisse sehr ungleichmäßig steigen, daß also in der Wirklichkeit eine allgemeine gleichmäßige Lohnerhöhung in allen Geschäften niemals stattfindet. Die Erfahrungen des täglichen Lebens bekunden, wie oft in einer aufblühenden Industrie (man denke an den Maschinenbau vor zwanzig und dreißig Jahren) die Löhne außerordentlich steigen, während gleichzeitig in stillstehenden oder zurückgehenden Beschäftigungen (Reinwebererei!) die bitterste Noth herrscht!

Es ist daher ganz natürlich, daß die praktischen Bestrebungen der Arbeiter niemals auf allgemeine Lohnerhöhung, sondern vielmehr auf möglichste Ausgleichung des Arbeitsverdienstes in den verschiedenen Beschäftigungen und Gegenden gerichtet sind. Unterschiede, und zwar ganz bedeutende Unterschiede je nach dem Grade der erforderlichen Vorbildung und Geschicklichkeit, der drohenden Gefahr u. s. w. werden stets zwischen den Lohnsätzen der einzelnen Beschäftigungen bestehen, und sind vollkommen gerechtfertigt. Allein bei weitem das richtige und erträgliche Maß. Da kann sich der benachtheiligte, darbennde Arbeiter nicht mit Resignation dem sog. „ökonomischen Gesetz“ unterwerfen, sondern er muß durch alle gesetzlichen und geeigneten Mittel eine Abhilfe herbeizuführen suchen. In diesen Mitteln gehört in erster Linie die Verminderung des Arbeitsangebots, durch Wahl einer lohnreicheren Beschäftigung oder einer besseren Gegend, ganz besonders für das jüngere Geschlecht (Arbeitsvermittlung und Beschäftigung des Lehrlingswesens!). Wie selten gerade in solchen Fällen der größten Nothigung die Arbeitseinstellung zum Ziele führen kann, das hat unser geehrter Mitarbeiter in Nr. 15 aufs Klarste dargestellt.

So weit über die Erhöhung des Geldlohns. Die Frage der wirklichen Lohnerhöhung, d. h. eines größeren Antheils der Arbeiter an dem Gesamt-Er-

zeugniß der Nation, wird unser dritter und letzter Artikel behandeln.

### Wochenschau.

(Der Ofter-Kongress 1869. — Rückblick auf die Entwicklung der Gewerksvereine. — Die Generalversammlungen der Zimmerleute und der Federarbeiter. — Günstige Stimmen in der Presse. — Lage der Dinge in Ost- u. d. Westeuropa in Frankreich und Deutschland.)

Ostern, das Frühlings- und Auferstehungsfest, das heuer nach einem langen und schweren Winter mit seiner wonnigen Sonne und doppelt erquidete, mahnte gewiß Viele zu einem Rückblick auf das vorjährige Dasein, welches durch seinen Gewerksvereins-Kongress von so großer Bedeutung für unsere Organisation geworden ist. Nicht nur wurden in jenen Tagen drei neue Gewerksvereine (Tischler, Zimmerleute und Fabrikarbeiter) den zwei bestehenden des Maurer und Maschinenbauers hinzugefügt, sondern es ward auch durch gemeinsame Berathung aller Vertreter der Grundstein zu dem Verbande der deutschen Gewerksvereine und zu der Verbands-Invalidentasse gelegt, und damit von vornherein die Zersplitterung und Nebenbuhlerchaft ausgeschlossen, welche die Arbeiter-Organisationen des Mittelalters, die Gilben, Zünfte und Innungen, wie so vieles Andere zur Entartung und Ohnmacht hingeführt haben. Die frische Begeisterung, die kräuterliche Eintracht und die Siegesbestimmung jenes Ofter-Kongresses werden jedem Teilnehmer unvergesslich bleiben!

Seitdem hat es an Schwierigkeiten, an Hindernissen, an Kämpfen aller Art nicht gefehlt, ja selbst Niederlagen sind uns nicht erspart geblieben. So Mancher in unseren Reihen ist fleinmüthig und verzagt geworden, eher nahe daran, es zu werden, weil nicht Alles so recht glatt und schnell vorwärts gegangen ist! Und doch müßte sich jeder Einsichtige von vornherein sagen, daß, wie alles Neue und Reformirnde in der Welt, so auch die deutschen Gewerksvereine nicht ohne Kampf zum Siege gelangen würden. Und wahrlich, ein Rückblick auf das seit Ostern 1869 verlossene Jahr braucht uns nicht mit Scham zu erfüllen. Welche bedeutenden Fortschritte unserer Organisation, äußerlich und innerlich! Um nur einige Hauptpunkte zu erwähnen: damals 5 Gewerksvereine und kaum über 100 Ortsvereine — jetzt 14 Gewerksvereine und weit über 400 Ortsvereine; damals ca. 15000, jetzt über 40000 Mitglieder; damals fast nur die städtischen Provinzen Preußens, jetzt das ganze Deutschland mit allen seinen Ländern und Provinzen. Und diese Gewerksvereine — in sich organisiert und geehrt — haben seitdem ihren Verband gegründet, ein weit verbreitetes Presb.-Organ geschaffen, die Verbandskasse für die Invaliden der Arbeit, die Invalidentasse der Maschinenbau- und Metallarbeiter, zahlreiche Kranken- und Begräbniskassen konstituir, Rechtschutz, Arbeitsvermittlung, Unterrichtskurse eingeführt, Genossenschaften gestiftet, und endlich auf friedlichem und gesetzlichem Wege so manche Verbesserung in den Löhnen, der Arbeitszeit und der Behandlung durchgesetzt. Sind das nicht Erfolge eines kurzen Jahres, im ersten Anlauf unserer Entwicklung, auf welche wir stolz sein können, und welche uns vollaus zu der Hoffnung be-



H. Grohmann Vorf. und Kass., G. Paul Sekr. (Bären-  
gasse 2), J. Simon Contr., J. Rehe Beif.

**Straßwald.** Im Ortsverein der Fabrik- und  
Handarbeiter wurde am 16. d. Hr. C. Stabe (Wie-  
senstr. 20) zum Sekretär und Hr. Krüger zum Kontrolleur  
gewählt.

**Sachsen.** Der um die Gewererechtsbewegung hoch-  
verdiente Buchdrucker Hr. Salomon, der in Folge der zahl-  
reichen Wirksamkeit verlassen muß, hatte die Osterfeiertage  
benutzt, um die Fortschritt Angelegenheiten in einer großen  
Veranstaltung zur Förderung zu bringen. Hr. Kade aus  
Saxony war erschienen, um gegenüber den einseitigen vom  
„Fabrikantenverein“ in aller Verlautbarung anzu-  
verbreiten Entstellungen die wahren Ursachen der dortigen  
Arbeitsverhältnisse zu erläutern. Mit inniger Theilnahme  
folgte die Versammlung (in der leider nur ein Pa-  
tristant anwesend war) den Ausführungen Kades, dessen  
schlichte Worte von Herzen kamen und deshalb auch zu  
großen jinglen. Die Versammlung lebte einmütig treu  
und fest zu stehen zu den Fortschritt Kämpfern für das freie  
Gewererecht und befristete diese Bestimmung durch eine  
Sammlung für dieselben.

**Knigsberg.** Im Ortsverein der Tischler u.  
in an Stelle des früheren Kassiers G. Heister, dem der  
Verein für seine unermüdete Thätigkeit zu großem Dank  
verpflichtet ist, Hr. Deutschler (Stelle Gasse 2a) gewählt.

**Merseburg.** (Beispielt.) In einer Versammlung  
der Hand- und Fabrikarbeiter im Februar hatte  
man durch Beweise festgestellt, daß die Aufseher oder Mei-  
ster in den Fabriken die Mitglieder des Ortsvereins in ein-  
schlechtes Licht bei den Arbeitgebern durch falsche Dar-  
stellungen unserer Prinzipien zu setzen sich bemühten. Man  
ging sogar schon an, mit dem jetzt beliebt gewordenen  
Worte: „Wer nicht aus dem Verein geht, verläßt die  
Arbeit.“ Der Maurer G. A. Pfeiffer, welcher für die  
Gewererechtsbewegung in unserer Stadt, so wie in der ganzen Um-  
gebung schon viel gethan hat, stellte den Antrag: durch eine  
Deputation und ein Circular die Meister über unsere An-  
sichten und Ziele aufzuklären und die Erlangung der Zu-  
stimmung zu unseren Vereinen zu erstreben. Zur Freude  
der Mitglieder war der Erfolg dieser Bemühungen ein  
guter, denn die Arbeitgeber ließen nicht nur von der Ver-  
folgung unserer Organisation ab, sondern es erklärten einige  
sogar, ihre Arbeiter könnten auch aus ihrer eigenen Fabrik-  
stätte ausschließen und in die Kassee des Gewererechts ein-  
treten. Diese Genehmigung ertheilten sogar schriftlich die  
Herren: Matto & Comp. Blande & Co. Gebrüder Güne.  
Paul Körner. A. Knot. Chr. Krug. Greif & Pöhl.  
Müll. Lauchert & Waver. Hausstein. Heinrich Stedter's  
Söhne. Albert Zahn. Karl Dietrich & Comp. A. Reiter.  
Auf diese Weise haben wir diesen Streit zu Gunsten des  
Gewererechts und zur Freude unserer Mitglieder auf gün-  
stigen Wege beigelegt, und wiederum die Lehre erließen,  
daß Güte besser als Gewalt zu etwas Gutem führt. —  
Ferner haben die drei hier bestehenden Ortsvereine be-  
schlossen, den Ortsverein der Schneider, welcher eine, wenn  
auch nur kleine, Agitation gegründet hat, durch Abnahme  
von Mitgliedschaften zu unterstützen. Auch vom Orts-  
verein der Stuhlradarbeiter in Dörmig haben wir für  
15 Tbr. Keimband kommen lassen, um sie unter den  
Mitgliedern der hier bestehenden Ortsvereine unterzu-  
bringen. — Ein für die Waldenburger veranstaltetes Fest  
am 2ten Febr. wurde von 5 Uhr. 15 Uhr. die wir in  
Kleingewererechts angelegt haben, welche später verlost  
werden sollen, um noch einen Mehrertrag einzubringen.  
Dörmig, Sekr.

**Münsterberg.** An Stelle des durch Abreise aus dem  
Ortsverein der Tischler u. ausgehenden Sekretärs  
Herrn Pfeiffer ist Hr. Andreas Reif (Hühnergasse 6 1653)  
gewählt worden.

**Worpswede,** den 10. April. In der letzten Ver-  
sammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Me-  
tallarbeiter wurde der Wunsch regte, in den hiesigen  
Geschäften unseres Berufsweiges eine gleichmäßige Ver-  
theilung der Arbeitszeit einzuführen zu suchen. Die allgemeine  
Ansicht ging dahin, daß die Beteiligungen an unfernen  
Vereinen noch zu schwach ist, um ein derartiges Unter-  
nehmen mit Erfolg durchsetzen zu können, und einigte man  
sich dahin, zunächst noch einmal sämtliche Berufsgruppen  
um Beitritt aufzufordern. Zu diesem Zweck fand gestern  
Abend eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt.  
Auf spezielle Einladung waren die Herren Lehmann und  
Bischoff vom Gewererechtsverein der Goldarbeiter in dieser  
Versammlung erschienen, welche in gebiegenen Worten  
das Wesen und den Zweck des Gewererechts auseinanderset-  
zten. Dank ihren Bemühungen! Die Begeisterung war  
eine allgemeine, und fanden zahlreiche Eingetragungen in  
den Verein statt.

**Worpswede.** In der heute den 4. April statt-  
gehabten Generalversammlung der Tischler und Berufs-  
genossen wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten  
und gewählt: Hr. Giff Vorf., A. Kampert Sekr., G.  
Germann Kass., Walter Contr., J. Kaucher B. Nieble, G.  
Germann, Karl Freund, Grobe, Hartmann Beif.  
**Witten,** Ende März. Weilenweit im Lande

eingeschlossen von Social-Demokraten, befinden sich in  
Plauen 2 Vereine, die sich nach dem Musterstatut von  
Hirsch-Dunder konstituiert haben; daß es an Agitation von  
Seiten der Social-Demokraten nicht fehlt, ist wohl leicht  
begreiflich, aber dennoch stehen wir fest, und es dürfte  
nicht uninteressant sein, über unsere innere Entwicklung  
etwas bekannt zu machen.

Unser Bestehen datirt vom 5. Februar 1869, das der  
Weber vom 12. Februar 1869, und haben wir dasselbe  
hauptsächlich Hr. Adv. Franke, jetzt Rathesreferendar in  
in Leipzig zu verdanken. Da es aber an Ansetzungen ver-  
schiedener Art nicht gefehlt hat, so suchten wir in erster  
Linie § 2 al. 8 zu verwirklichen und einen Rechtsaus-  
spruch zu rufen, zwei Prozesse haben wir geführt und ge-  
wonnen und einer ist noch im Gange. — Die zweite Auf-  
gabe war, die Bildung der Arbeiter durch wissenschaftliche  
Vorträge zu verbessern. Zu diesem Zwecke wurden allge-  
meine Versammlungen einberufen und in denselben beleh-  
rende, wissenschaftliche und populäre Vorträge gehalten.  
Wir sind den Vortragenden, insbesondere den Herren Dr.  
Hoffmann, Rathesreferendar Wolf, Dr. Müller und Ober-  
lehrer Pohle für ihre Aufopferung zum größten Dank ver-  
pflichtet. Alle Versammlungen wurden überaus zahlreich  
besucht und die Vorträge mit größter Ruhe und Aufmerk-  
samkeit angehört; für die Zukunft sind uns noch eine ganze  
Reihe von Vorträgen in Aussicht gestellt. Bei dieser  
Gelegenheit sind wir auch vorgegangen mit Gründung  
einer Volksbibliothek und sind gegenwärtig im Besitz von  
einigen 50 Bänden lehrreicher und geschichtlicher Bücher,  
die wir ebenfalls hauptsächlich vorgenannten Herren zu  
verdanken haben, weil sie sich für die Sache der Arbeiter  
interessiren. Auch mit der Kranken-Unterstützungs-Kasse  
sind wir seit dem 4. Febr. d. J. vorgegangen. Schließlich  
müß ich noch bemerken, daß wir auch am 1. März d. J.  
unser erstes Stiftungsfest im Saale zum Prater mit  
Concert und Ball in gemüthlicher Weise begeben haben.

So stehen wir heute mitten in einem Dale, welches  
eingeräumt von unseren Feinden belagert ist, aber fest mit  
der Hoffnung: „Bildung macht frei, Einigkeit führt zum  
Ziel.“  
K. A. Stichter.

**Schr. des D.-V. der Maschinenfischer im Verband  
deutscher Fabrik- und Handarbeiter.**

**Wotsdam.** Am 12. März fand im Orts-Verein  
der Maschinenbau- und Metallarbeiter eine neue  
Vorstands-Wahl statt, welche beantragt wurde. Zu  
solche Wahlen, legte der wiedergewählte Vorsitzende sein  
Amt nieder und wurde am 9. April ein neuer Vor-  
sitzender gewählt. Der Vorstand besteht jetzt aus folgenden  
Mitgliedern: Hr. Holz, Vorf., A. Wegener, Stellv. A.  
Gymann, Sekr. (Reinholdstr. 12.) W. Koch, Kass.  
Gernig, Contr. Kühn und König, Beif. Zell und Rein-  
hardt, Rev.

**Wuelzburg.** Das Vereinsmitglied gewinnt hier  
immer mehr und mehr an Leben, wie die Theilnahme an  
dem vor Kurzem gegründeten Konsumvereine und dem  
Ortsvereine der Gärtner bezeugt. Ersterer zählt bereits  
120, letzterer 100 Mitglieder und ist ein festes Wach-  
sen zu erwarten.

**Wandau,** den 23. März 1870. Heute Abend  
feierte der hiesige Orts-Verein der Tischler- und Metallarb. sein  
erstes Stiftungsfest. Da derselbe jedoch ersten Zweckes  
huldigt und sein Vergnügungsverein ist, so war viele Feier  
demgemäß eingerichtet. Ein von Arbeitern verfaßter Pro-  
log, Hefrede und Ansprache an die Gäste wechselten mit  
den Leistungen zweier Gesangsvereine ab, die freundlich mit-  
wirkten, um das Fest zu einem würdigen zu machen. Nach  
den Ansprachen der Gäste aus dem Berliner Arbeiterver-  
ein und dem Ortsverein der Tischler- und Metallarb. wurde  
auch der Heiterkeit durch Vorträge kaiserschen Inhalts der  
Tribut gebracht. Einen ganz besonders günstigen Eindruck  
machte ein verlesenes Schreiben des derzeitigen Bürger-  
meisters und Polizeiverwalters J. Bollmann, worin der-  
selbe sein Nichterscheinen zum feste entschuldigt, mit wä-  
ren Worten jedoch dem Vereine seine Genossenschaft und  
Theilnahme versichert. Durch keinen Worten gefehlt, trennte  
sich die Gesellschaft allseitig erhebt eine schöne Erin-  
nerung bei allen Theilnehmern zurücklassend. Es war ein  
schweres Jahr, was der Verein zurückgelegt. Kaum orga-  
nisiert, mußte er den Kampf aufnehmen um seine eigene  
Existenz. Durch die Arbeitsverhältnisse auf der königl.  
Geschützfabrik isten dieselbe gänzlich in Frage gestellt.  
Kuhiges und besonnenes Auftreten jedoch wendete auch die-  
sen Schlag ab, und wenn auch viele wankmüthige Mit-  
glieder abfielen, es blieb ein fester Kern zurück, um den  
sich auch alle Arbeiter scharren werden. Wenn der Strife  
auch nicht unmittelbar zum Ziele geführt, so haben die  
Arbeiter der königl. Geschützfabrik doch unendlich viel  
daraus gewonnen. Derselben haben nicht nur durchschnei-  
tlich eine Lohnzulage von 1/2 bis 1 Tbr., erhalten, sondern  
die Arbeitszeit ist um ein Bedeutendes verfürzt worden,  
indem früher von 6 — 7 Uhr gearbeitet wurde, seit  
dem Strife jedoch von 7 bis 6 mit Befehl der Früh-  
stück- und Vesper- halben Stunde. Wir wollen dahinge-  
stellt sein lassen, ob die Arbeitsverhältnisse notwendig und  
gerechtfertigt war oder nicht, und ob ohne dieselbe den Ar-  
beitern nicht dasselbe genährt worden, jedenfalls aber hat  
sie dazu beigetragen, daß die Verhältnisse derselben hie-  
rigen Orts geprüft, und abänderungsbedürftig befunden war-

den. Den Arbeitern der Geschützfabrik gerührt es je-  
doch wenig zur Ehre, daß sie sich nachdem sie mittelbar  
durch den Verein höheren Lohn, kürzere Arbeitszeit, und  
was das Beste ist, eine viel humanere Behandlung erlangt  
haben, vom Verein zum größten Theil zurückgezogen haben.  
Görlicher, Vorsitzender.

**Stralsund.** Der Ortsverein der Fabrik- und  
Handarbeiter, welcher sich vor kurzer Zeit mit nur we-  
nigen Mitgliedern konstituierte, erfreut sich, trotzdem ge-  
genwärtig im Allgemeinen die Arbeit noch gering ist, eines  
stetigen Wachstums der Mitgliederzahl. In den Ausfüh-  
rungen wurden gewählt: Schulz, Vorf., Terbel, Stellv. Krefe,  
Schr. Debbas, Kass., Wegener, Contr. Otto und Grabert,  
Beif. Bull und Brandt, Rev.

**Zeitz.** Am 10. April fand hier eine Versamm-  
lung des Ortsvereins der Bergarbeiter statt, welche sehr  
zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Bezirksvereins  
Hr. Kühnel (Kaurabütte) und der Bezirkssekretär Hr. Bar-  
tholomäus (Vorort Kaurabütte) waren erschienen. Letzterer erklärte in  
deutscher Sprache den Zweck des gegründeten Bezirksvereins  
und wies ausdrücklich auf das dadurch geknüpfte innigere  
Band um die oberirdischen Vereine hin, was die An-  
wesenden freudig begrüßten. Hr. Kühnel wiederholte nun  
in polnischer Sprache das Gelegte, beleuchtete auch außer-  
dem den erbärmlichen Inhalt des unlängst erdienenen  
weiten Theils des Kattowitzer Gutendebens und wurde  
diese Schmähschrift unter lebhafter Zustimmung verbrannt,  
auch einstimmig beschlossen, die Akte der betreffenden Me-  
daktion einzufenden. Hr. Bartholomäus, welcher das Interesse  
der Vereinsbrüder in Dörmig recht kräftig in die Hand  
genommen hat, legte ein Probebidn von Keimband vor und  
wurde allgemein die Echtheit der Waare lobend anerkannt.  
Der hiesige Vorstand gab das feste Versprechen, dieses  
Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Carl Wörner, Sekr.

**Sachsen.** Die Verhältnisse der hiesigen Arbeiter sind,  
wie ja bezeugt fast überall, schlecht genug bestellt, am  
schlimmsten von allen Berufsweigen stehen aber hier wohl  
die Maurer da, welche, bei geringem Lohn im Sommer,  
häufig von Oktober bis April der kalten Witterung wegen  
keine Arbeit in ihrem Berufsweige finden. Es ist kaum  
begreiflich wie ein Maurer mit seiner Familie seinen Un-  
terhalt bestreiten kann; in der Stadt nämlich erhält der  
Maurer für die Arbeitszeit von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr  
Abends 15 Sgr., bisweilen 17 1/2 Sgr., höchstens 20 Sgr.; auf  
dem Lande, wo noch die Unfälle herrscht, daß von Sonnen-  
aufgang bis Sonnenuntergang gearbeitet wird, wo also  
die Arbeitszeit noch bedeutend länger ist, bekommt der  
Arbeiter mit Kost 17 1/2 Sgr. bei Selbstbestätigung 22 1/2  
Sgr. Unter solchen Verhältnissen ist es kein Wunder, daß  
die Maurer die Abgaben und Wohnungsverhältnisse kaum noch  
erchwingen können. Hoffen wir, daß auf dem Wege der  
Vereinbarung diese Verhältnisse bald beiseite werden!

### Arbeitervereins- Theil.

**Bremen,** 18. April 1870. Die schon früher in  
diesem Blatte erwähnten Discussionsabende im Verein Vor-  
wärts, an welchen sich die Mitglieder der hier bestehenden  
Ortsvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter, der  
Gold- und Silberarbeiter und der Tischler beteiligten,  
haben mit Oeffen ihr vorläufige Ende erreicht, insofern  
nicht ohne zu einem praktischen Resultate geführt zu haben:  
am Tage des Stiftungsfestes des Vereins Vorwärts —  
welchem auch Herr Thora da aus Oldenburg beiwohnte  
und dabei warme, von Herzen kommende und zum Herzen  
gebende Worte über die Arbeiterbewegung und die Stellung  
der Arbeiterbildungsvereine zum Halbenburger Strife  
sprach — fand die Gründung eines Consumvereins  
statt. Ein an jenen Discussionsabenden erwähltes Comité  
hatte die nöthigen Vorbereitungen getroffen und obgleich  
einige Kassalleaner in der zur Gründung des Vereins be-  
rufenen Versammlung gegen den Nutzen des Consumvereins  
eiferten, so fanden doch ihre Auslassungen keinen Anklang  
unter den Anwesenden und der Verein besteht nun, aller-  
dings bis jetzt nur mit 70 bis 80 Mitgliedern. Man kann  
aber mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß diese Zahl sich  
rasch ansehnlich vermehren wird, sobald nur der Verein  
sowohl als nur Marten-Consumverein) fastlich sein Weidlich  
beglänzt und der große Vortheil, welchen er bei lebhafter  
Betheiligung bringen kann, in weiteren Kreisen erkannt  
wird. — Im Verlaufe und Ausblicke sind Mitglieder  
der verschiedenen Vereine vertreten.

Zur Förderung der Londoner Arbeiterindustrie-  
Ausstellung ist hier auf Anregung der Behörde für Ge-  
werbeanlegenheiten ein Comité, bestehend aus Mitgliedern  
der letzteren, des Vereins Vorwärts, der schon genannten  
Ortsvereine, des Bremer Cigarrenarbeitervereins, des inter-  
nationalen Vereins der Buchbinder zusammengetreten. Das-  
selbe hat in Versammlungen und in unserer Localpresse  
mehrfach zur Beteiligungen aufgefordert und Bremen wird  
nun in London, wenn auch nicht stark, so doch immerhin  
durch Arbeiter verschiedener Branchen (namentlich von  
Cigarrenarbeitern und Tischlern) vertreten sein.

**Zeitz** auf dem Schwarzwalde. Der hiesige Ar-  
beiterverein hielt am 10. d. M. eine Generalversammlung  
ab. Nach dem Berichte des Vorsitzenden haben sich an

dem Vereine seit seinem 1 1/2-jährigen Bestehen 98 Mitglieder betheiligt, wovon 56 sich weiter begeben haben, so daß der Verein gegenwärtig noch 42 Mitglieder zählt. Die Zustände des Vereins waren in letzter Zeit minder erfreulich und erbat man sich vom Vorstand des Verbandes der badischen Arbeiterbildungsvereine einen Redner, um durch einen Vortrag den Verein wieder zu beleben; leider konnte jedoch diesem Ansuchen nicht entsprochen werden. In gedachter Versammlung war der Großh. Amtsvorstand Herr Exzellenz so freundlich, den Mitgliedern die Bedeutung des Vereins zu erläutern und zu seinem Weiterbestehen aufzufordern. In seiner längeren Rede zeigte er insbesondere auch, was in gesellschaftlicher Beziehung für die arbeitende Klasse geschehen sei, ermahnte aber auch nicht anzuwenden, daß auf diesem Gebiete noch Vieles zu thun sei. Der Vortrag und die fernere Unterhaltung, welche dieser Herr versprach, wird gewiß diesen Verein wieder beleben und beben.

Halter, Schriftführer.

**Verbands-Teil.**

Es haben einige Abonnenten des **Gewervereins**, welche weniger als 8 Exemplare bestellt haben, nur 6 Sgr. pro Exemplar eingekundet. Dies ist nicht zulässig, da unter 8 Exemplaren eine Ermäßigung nicht eintreten kann. Ich fordere daher die Betreffenden auf, die Nachzahlung von 1/2 Sgr. pro Exemplar umgehend an mich einzulösen zu wollen.

H. Landgraf.

Der Generalrat des **Gewervereins der Wäler**, Coloristen, Lithographen und Steindruckere. v. verammelt sich Montag den 25. d. M. Abends 8 1/2 Uhr in der 13. Das Erscheinen sämtlicher Generalratsmitglieder, so wie das der Generalreferenten ist dringend notwendig.

W. Wargel, Vorst.

Der **Gewerverein der deutschen Maurer** und Steinbauer scheint mit dem beginnenden Frühling sich auch kräftig weiter zu entwickeln, denn bereits haben sich eine Reihe neuer Ortsvereine konstituiert und sind dem Gewerverein beigetreten. Wir nennen nur Altheim, Hamburg, Altona, Marne, Kraßow und endlich Pforzheim, auf das wir besonderen Nachdruck legen müssen, da es auch in diesem Gewerverein der erste Ort ist, der aus Süddeutschland sich anschließt.

Zur Nachricht den Mitgliedern des Ortsvereins der **Schneider**, daß die einberufene Versammlung am 13. April wegen zu schwachen Besuchs nicht abgehalten wurde. Die Tagesordnung, sowie der Bericht über sämtliche Klassen, wurde daher zu der künftigen Freitag stattfindenden Versammlung vertagt. Ich erlaube deshalb sämtliche Mitglieder, zu der Versammlung am 25. April Abends 8 Uhr Neue Grünstr. 32 im Café Humboldt recht zahlreich zu erscheinen.

C. Krüger, Ortsf.

**Gewerverein der deutschen Tischler** und Verfassgenossen. In der am 7. April stattgehabten Sitzung des Generalrats wurde, nachdem verschiedene Anträge erledigt waren, in die Beratung der Instruktion über die Kontrolle der Kranken eingetreten und bis zum § 6 fertiggestellt. In der am 11. April stattgehabten außerordentlichen Sitzung verlas der Sekretär einen Brief aus Pforzheim, wonach die dortigen Zimmerleute gewonnen wären, um Verfürgung ihrer Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, falls sie dies nicht auf gütlichem Wege erreichen, die Arbeit einzustellen. Da der größte Teil derselben unserm Ortsverein angehört, so trat der Generalrat in Beratung darüber, laut Anfrage aus Pforzheim, wie sie sich verhalten sollten. Es ward unter Zuziehung der auswärtigen Generalratsmitglieder einstimmig beschlossen, das Wünschenswerte der Arbeitsverfürgung anerkennend, dennoch die Arbeitseinstellung in Pforzheim zurückzuweisen.

H. Viehscher, Generalsekr.

**Gewerverein der Tischler.** Sämtliche Ortsreferenten, die ihre eingetretene resp. ausgeschiedenen Mitglieder noch nicht gemeldet haben, erlaube ich dringend, solches sofort zu thun und dann jeden Monat regelmäßig einzuschicken.

H. Viehscher, Generalsekr.

Zu der am 25. d. M. bei Gebr. Artilleriestr. 30, Abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung der **Löffler** und Verfassgenossen werden die Mitglieder erucht, recht zahlreich zu erscheinen, weil die Ausgabe der Statuten stattfindet.

H. D. Völsche, Sekretär.

**Vorhagerwerk.** Ich benachrichtige die Herren Orts-Sekretäre, daß ich in Folge meiner Tätigkeit in Vereinsangelegenheiten Vorhagerwerk verlassen muß und nach Zabrze verziehe. Ich bitte daher, etwaige Briefe an mich nach Zabrze zu adressieren.

Wella.

**Sekt. der Fabrik- und Handarbeiter.** Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter feiert am Sonntag den 30. April d. Abends 7 1/2 Uhr sein erstes Stiftungsfest im Bergschloßchen. Mitglieder und Freunde der Gewervereine werden dazu ergebenst eingeladen. Billets à 1/2 Sgr. für Entree und 5 Sgr. Entree incl. Ball sind vorher zu haben beim Kassierer R. Mütsch, Baderstraße 3.

Das Fest-Comité.

**Versammlungen.** D. V. der Zimmerleute. Mittwoch den 27. d. M. 8 Uhr Annenstr. 24. — Gr.

Her D. B. der Tischler etc., Sonnabend den 23. ds. M. 8 1/2 Uhr bei Lehmann, Alexandrinenstr. 36. T. D. Geschäftsliches, Vortrag. — D. V. der Coloristen, Sonnabend den 23. ds. M. 8 1/2 Uhr Anselstr. 13. T. D. Wahl. Geschäftsliches. Bericht der Referenten. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. — D. V. der Schneider, Montag den 25. ds. M. 8 Uhr im Café Humboldt, Neue Grünstr. 32. — D. V. der Gerber und Lederjuristen, Sonnabend den 23. ds. M. 8 1/2 Uhr (Lilienbstr. 30) bei Menzel. T. D.: Kassen-Bericht und Rechnungslegung. Geschäftsliches. — D. V. der Sattler u. f. w., Sonnabend den 23. ds. Abends 8 1/2 Uhr Krausenstraße 11, Hof rechts. T. D.: Bericht vom Delegiertentag.

**Literarisches.**

Der Vortrag, welchen **Schulz-Delisch** am 25. März zum Besten der **Gewervereine** im Saale des Berliner Handwerker-Vereins gehalten hat, ist soeben im Verlage von Franz Dunder im Druck erschienen. Die Broschüre führt den Titel: **Der industrielle Großbetrieb und die Arbeiterbewegung in Deutschland**, mit besonderer Hinweisung auf die **Gewervereine**, und kostet einzeln 2 Sgr., in Partien von mindestens 25 Exempl. 1 1/2 Sgr., zu welchem Preise dieselbe jederzeit durch die Redaktion d. Bl. zu beziehen ist. — Der ausgezeichnete Vortrag eignet sich nicht allein zum Lesen, beziehentlich Vorlesen in unseren Vereinen, sondern ganz besonders auch, um unseren Grundbösen und unserer Organisation neue Anhänger zu gewinnen, zumal unter den Arbeitgebern, an welche der Vortrag vorzugsweise gerichtet ist. Die Broschüre sei hiermit zur Anschaffung und Verbreitung dringend empfohlen!

Kerner ist soeben erschienen: **Stenographischer Bericht über die Arbeiter-Versammlung in Cottbus am 3. April 1870**, enthaltend den Vortrag des Anwalts zc. Dr. Max Hirsch über die sociale Frage und die Gründung und Organisation der Gewervereine, und die zur Debatte gelangten, die Fortschritt Angelegenheit berührenden Interpellationen. Cottbus, Druck und Verlag von Albert Heine. Auch diese Broschüre, von welcher in der Nieder-Lausitz in wenigen Tagen ca. 500 Exr. abgesetzt sind (dapon 100 an den Fortschritt-Fabrikanten-Verein), kann zur Lectüre und zur Agitation empfohlen werden, da sie zunächst in dem Vortrage des Anwalts die allgemeinen Grundbösen, sodann in den Interpellationen und deren Beantwortung ein lebendiges Bild der gegenwärtigen Bewegung in der Niederlausitz gewährt. Der Bericht ist ebenfalls zum Preise von 2 Sgr., in Partien zu 1 1/2 Sgr., durch die Redaktion zu beziehen.

On the History and Development of Gilds, and the Origin of Trade-Unions. By Lujo Brentano, of Aschaffenburg, Bavaria, Dr. jur. utr. et phil. London, Trübner & Co. 1870. Price 2 sh. 6 d. (Ueber die Geschichte und Entwicklung der Gilden und den Ursprung der Gewervereine.) Die Abhandlung eines jungen deutschen Gelehrten in englischer Sprache und über vorwiegend englische Verhältnisse, die in England selbst außerordentliche Anerkennung gefunden. Hier kommen bald auf die, gerade für die Gewervereine höchst interessante Schrift zurück, hoffentlich wird der Verfasser auch eine deutsche Ausgabe in Kürze folgen lassen.

**Briefkasten.**

**Barlotts, Kattowitz.** Warum das Geld für das Organ nicht mit dem Invalide abgeben an Herrn Landgraf geschickt? — **Pfeiffer, Merseburg.** In dem Geldbriefe haben nur 4 Thlr. gelegen. — **Bernsdorf, Gehlberg.** Niebermann, Karasbütte. Das Sonntagblatt ersuchen wir Sie bei der Post zu bestellen, da es direkt geschickt außer dem Abonnementstrag 4 1/2 Sgr. Porto kosten würde. — **A. Geß, Volkst.** Wir empfehlen Ihnen: die Gewervereine Englands, vom Grafen von Paris, die Reden und Schriften von Schulz-Delisch und Dr. Max Hirsch, Bücher geschäftlichen und naturwissenschaftlichen Inhalts. — **F. Diegel, Merseburg.** Wollen Sie sich in dieser Angelegenheit an Ihren Generalrat wenden. — **Const. Mann, Zeitz.** Vielen Dank. Erscheint in nächster Nr. — **T. Heile, Veltzen.** Die zwei zu viel geschickten Exemplare für Nichteremplare. — **P. N. Gleiwitz.** Anonym wird nicht aufgenommen.

**Zur Nachricht.**

Um Porto für die Verbandslieferung zu ersparen, werden wir von Nr. 18 ab kleinere Bestellungen, resp. Nichteremplare an größeren Sendungen nach denselben Orten, regelmäßig beifügen und ersuchen wir die unten namhaft gemachten Empfänger, die ihnen mehr geschickten Exr. den betreffenden Abonnenten zuzuschicken oder von denselben abholen zu lassen. Im Interesse unserer Vereinigung hoffen wir, daß die Mitglieder sich gern dieser kleinen Mühe unterziehen werden. Es erhaltend demnach:

- Bozin — Burg, für Sonnenberg, Hirtenstr. 835, 2
- do. — do. für Euband, Brüderstr. 1, 2
- Bobndorf — Bromberg, für Ringel, Weinow 56, 2
- Bründer — Herr R. F., f. Schnerer, Lindenplog 260, 2
- Brune — Witten, für E. Schulle, bei Berghaus 1

- Buchten — Rostock, für Stube, Neue Werderstr. 11, 1
- Bernsdorf — Gehlberg, für Puch, Wollweberstr. 10, 4
- Dannhausen — Potsdam, für Dr. Schneider (im Bureau von Schulz-Delisch), 1
- Dannhausen — Potsdam, f. den Ortsverein (Pflichter), 1
- Dehnel — Berlin, für Cassin, Gartenstr. 58, 5
- Dreows — Danzig, für Huebr, gr. Dehmühlengasse 3, 2
- Froehling — Hörde, für Marz, auf dem Schilde, bei Vellingner, 1
- Gallabé — Dortmund, für Merzen, Weberstr. 543, 1
- do. — do. für Bucharb, Wüstenhof 574, 1
- Grigner — Görlitz, für Pluta, Breslauertstr. 2, 2
- do. — do. für Pohl, Sommerstr. 37, 1
- Gottschlich — Görlitz, für Biscupski, Belle Gasse 5, 2
- Gilck — Nürnberg, für A. Reif, Hiltberggasse 6, 1653, 2
- Heilmann — Chemnitz, f. Schröder, obere Hainstr. 3, 2
- Hellwig — Pforzheim, für Müllin, Redakteur, 1
- Hellerbach — Sagan, für Raybauer, Stublarb., 1
- Heuler — Greifswald, für Möller, Einstr. 4, 1
- Hirsch — Magdeburg, für Ullrich, Prediger, 1
- do. — do. für Welsch, Kotze Krebsstr. 81, 2
- Hoffmann — Breslau, f. Winer, Fried. Wilhelmstr. 39, 2
- do. — do. f. Böhme, Bornwerstr. 8, 1, 2
- do. — do. f. Neumann, Urselinerstr. 11, 2
- do. — do. f. Hebrich, Schneidnerstr. 5, 1
- Hohendorf — Marienburg, f. Seefeld, Ziegelgasse 584, 1
- Jelschke — Rasternwalde, für Lubowitz (Hestmann'sche Maschinenbauerei), 4
- Jahn — Reipzig, für Hantschlein (Kehmann Garten), 1
- Jahn — Hemsdorf, für Klabe, 2
- Jeberst — Danzig, für Bendi, Schildg. 85, 2
- Krüger — Sommerfeld, für Franke, 2
- Kahlert — Neustadt D. S., für Habel (beim Webermeister, Eidenbalth), 2
- Kaminicki — Altona, für Schulz, Maurer, 1
- Kau — Pögned, für Karze, Porcellanarbeiter, 2
- Reibiger — Hirsch, für Weber, Schützenhof 7, 2
- Röhle — Berlin, für Gandler, 2
- Ränge — Greifswald, für Peters, Baustr. 6, 2
- Mengel — Mollau, für Adel in Gremesdorf, 2
- Mann — Zeitz, für Pood, Stapsbanstr. 20b, 2
- Mittelstrag — Zerbst, für Barth (Paradies), 2
- Nimet — Nauen, für Kirch, Wallgasse 45, 2
- Pohl — Neu Stuppin, für Franke, Lubwigstr. 181, 2
- do. — do. f. Meilandt, Präsidienstr. 54, 2
- do. — do. für Woritz, Poststr. 500, 1
- do. — do. für Wegener, Sectr. 369, 2
- do. — do. für Compert, Fischbänkestr. 435, 2
- Pfeiffer — Merseburg, für Deloner, Wühlberg 848, 2
- do. — do. für Stolle, Bornert 438, 2
- do. — do. für Benke, Dberbreitstr. 1, 2
- Rönch — Görlitz, für Schulz, Hoppe Straße 5, 1
- Röder — Gera, für Paul, Pärenstr. 5, 5
- Nagel — Danzig, für Bentmann, Petrikirchhof 7, 1
- do. — do. für Kühne, 2
- Richter — Charlottenburg, für Gwald, Wallstr. 87, 2
- do. — do. für die Glasarbeiter, 2
- Rebbe — Forst i. L., für Buchhald, Karstr. 109, 2
- do. — do. für G. Graupner, Eidenbalthstr. 239, 2
- Schroeder — Guben, für Sonntag, Grossener Mauerstr. 10, 2
- do. — do. für Pöschke, Stadtschmidstr. 20, 2
- do. — do. für Kötze, Bahnhöfstr. 2, 1
- do. — do. für Kötze, Königsstr. 50, 1
- Selig — Oldenburg, für Thore, 2
- do. — do. für Kahlwede, Wallstr. 14, 2
- do. — do. für Deppe, Porenstr. 12, 2
- do. — do. für Beck, Maschinenbauer, 2
- do. — do. für Kubmann, Maurer, 1
- Schlenzka — Ratibor, für Bindow, 2
- Schöbel — Zittau, für Börner, Neuer Weg 941, 2
- Schelle — Cottbus, für Jaedel, Brandweg 310, 1
- do. — do. für Herbst, Spandauerstr. 261, 1
- bei Bode, 1
- Schipper — Wilhelmshaven, für Japke in Altheim, 1
- Schirmacher — Bartenstein, für Hammer, Sattler, 2
- Spindler — Landsberg a. W., für Schmalzer, Rosenstraße 5, 2
- Schroeder — Rönigsberg, für Haupt, Alt Rossgrüter, 2
- do. — do. für Prebigerstr. 26, 2
- Stade — Greifswald, für Peter, Baustr. 6, 2
- Tsch — Spandau, für Goeßler, Markt 4, 2
- do. — do. für Denker, Breitstr. 64, 1
- do. — do. für Fischer, Schönwalderstr. 11, 2
- Ulrich — Zabrze, für Anton Peter, 5
- Wegener — Straßburg, für Frede, Badenstr. 30, 2
- do. — do. f. Schwarze, Frankenthalstr. 22, 2
- Woythaler — Bromberg, für Zul. von Prodzinski, Neuhof 39, 1
- do. — do. für Schulz, Neue Markt 1, 2
- do. — do. für Kaulbach, Schneidnerstr. 3, 2
- Wittomski — Culm, für Rubn, Wasserthor 107, 2
- Wertzheim — Breg, für Meißnerrecht, Maschinenb., 2